	MT	LA G	LA R	Veranstaltung	Semester		Beschreibung	Literatur	Voraussetzungen	Wahlbereich		Interdisziplinär		Opt. Studien	
Aufbaumodul: Texte und Themen der neutestamentlichen Wissenschaft	VL/S/Ü Thematisch (2LP)	VL Vertiefung NT	VL Vertiefung NT	Dozent*in: Christfried Böttrich	SoSe	WiSe	"Denn wir können nicht schweigen über das, was wir gesehen und gehört haben." - mit diesen Worten rechtfertigen Petrus und Johannes ihre Tätigkeit vor dem Synedrion (Act 4,20). Indem die Apostelgeschichte des Lukas von der Geschichte dieser Verkündigung erzählt, nimmt sie selbst Anteil an der Bezeugung dessen, was als "Gesehenes und Gehörtes" von Anfang an weitergegeben wurde. In der Vorlesung soll es anhand ausgewählter Texte vor allem darum gehen, das Profil frühchristlicher Verkündigung nach der Apostelgeschichte darzustellen.	Jürgen Roloff, Die Apostelgeschichte, NTD 5, Göttingen 1981.		Ja	Nein	Ja	Nein		Nein
				Veranstaltungstitel: Die Apostelgeschichte des Lukas (V)		x					x		x		x
				Dozent*in: Felix John	SoSe	WiSe				Ja	Nein	Ja	Nein	Ja	Nein
				Veranstaltungstitel: Evangelium nach Markus (V)	x										
				Dozent*in Zacharias Shoukry	SoSe	WiSe	Sollte man beim Bibelübersetzen gendern oder das generische Maskulinum verwenden?	Wird zu Beginn der LV bekannt gegeben.	Keine Griechisch-Kenntnisse notwendig	Ja	Nein	Ja	Nein	Ja	Nein
				Veranstaltungstitel: "Grundfragen feministischer und gendersensibler Exegese" (Ü)		x	Fördert das Neue Testament die Gleichberechtigung der Gleichlechter oder befürwortet es unterschiedliche Rollen? War Jesus ein Befreier aus patriarchalen Strukturen oder verbreitete er durch die Verkündigung des Vaters ein androzentrisches Gottesbild? Befürwortete Paulus die Emanzipation von Frauen oder wollte er sie zum Schweigen bringen? Gibt es Figuren jenseits der binären Oppositionen von weiblich und männlich (z. B. der Eunuch aus Äthiopien)? Sind die biblischen Genderkonstruktionen überholt und hinfällig oder bieten sie Orientierungspunkte für uns heute? Solche und weitere Fragen werden in dieser Lehrveranstaltung aus verschiedenen Perspektiven beleuchtet und gemeinsam diskutiert. Grundlegende Methoden feministischer und gendersensibler Exegese werden erörtert und konkret an neutestamentlichen Texten erprobt. Es wird Raum für kritische Auseinandersetzung mit den Texten, ihrer Rezeptionsgeschichte sowie der eigenen Position geben.			x		x		x
	S exegetisch mit S-Arbeit (3+7LP)	S exegetisch mit S-Arbeit		Dozent*in: Christfried Böttrich	SoSe	WiSe				Ja	Nein	Ja	Nein	Ja	Nein
				Veranstaltungstitel: Jüdische Schriften aus hellenistisch-römishcer Zeit (Ü)	x										
				Dozent*in: Christfried Böttrich	SoSe	WiSe	"Das sind Bücher, so nicht der heiligen Schrift gleich gehalten und doch nützlich und gut zu lesen sind" - mit diesen Worten leitet Luther die Schriften im mittleren Teil seiner Vollbibel von 1534 ein. Zum ersten Mal überhaupt stehen sie da als eigenständige Gruppe zwischen den beiden Testamenten zusammen, Schriften des "Alten Testaments", die nicht im hebr. Text, sondern nur in dessen griech. Übersetzung enthalten sind: Judit, Weisheit Salomos, Tobit, Jesus Sirach, Baruch, 1/2Makkabäer, Zusätze zu Daniel (mit der Susanna-Erzählung) und Esther sowie das Gebet des Manasse. Diese Schriften haben in der Tat einen verbindenden Charakter. Sie treten theologisch in jene Lücke ein, die sich zwischen Daniel und Matthäus auftut. Luther machte sie sichtbar - und stufte sie zugleich zurück, was ihrer Wirksamkeit jedoch keinen Abbruch getan hat. In der Übung wollen wir uns quer durch die "Apokryphen" lesen und entdecken, was darin an Schlüsseltexten verborgen liegt.	Die Apokryphen der Lutherbibel. Einführungen und Bibeltexte, hg. von Christfried Böttrich und Martin Rösel, Stuttgart / Leipzig 2017.		Ja	Nein	Ja	Nein	Ja	Nein
				Veranstaltungstitel: Die "Apokryphen" - Spätschriften des Alten Testaments (S)		x					x		x		x
				Dozent*in: Nadine Ueberschaaer	SoSe	WiSe	Im Kanon des Neuen Testaments finden sich neben dem Johannesevangelium drei Johannesbriefe, die gemeinsam das Corpus Iohanneum bilden. Sie werden aufgrund sprachlicher Ähnlichkeiten und inhaltlicher Berührungen häufig als Produkte einer johanneischen Schule verstanden. Die zeitliche Zuordnung von Evangelium und Briefen ist dabei umstritten. Im Seminar werden zentrale Texte übersetzt und im Zusammenhang ausgelegt. Ziel ist es, Themen johanneischer Theologie kennen zu lernen und zu fragen, welche interpretatorischen Erträge aus einer gemeinsamen Betrachtung von Evangelium und Briefen gewonnen werden können.	Eine Literaturliste wird zu Semesterbeginn genannt.		Ja	Nein	Ja	Nein	Ja	Nein
				Veranstaltungstitel: Das Corpus Iohanneum (S)		x					x		x		x
			Ü Texte des NT (mit Griechisch)	Dozent*in: Prof. Chr. Böttrich	SoSe	WiSe	Diese Lektüre-Übung kann sowohl begleitend zur Vorlesung als auch unabhängig davon belegt werden. Gegenstand ist ein langsamer, kursorischer Durchgang durch den Text. Neben der Festigung der Griechischkenntnisse geht es dabei auch um die inhaltliche Wahrnehmung theologischer Besonderheiten, wie sie sich erst aus der Begegnung mit dem "Urtext" ergeben.	Kopien werden zu Semesterbeginn bereitgestellt.	Graecum	Ja	Nein	Ja	Nein	Ja	Nein
				Veranstaltungstitel: Lektüre zur Apostelgeschichte (Ü)		x					x	x			x
Integration	Repeti-torium (3LP)			Dozent*in: Nadine Ueberschaer	SoSe	WiSe	Das Repetitorium dient der Examensvorbereitung und erfordert einen entsprechend hohen Arbeitsaufwand. Die Teilnahme empfiehlt sich sinnvollerweise erst in der Phase der unmittelbaren Examensvorbereitung.	Eine Liste wird zu Semesterbeginn ausgegeben.	Examensvorbereitung	Ja	Nein	Ja	Nein	Ja	Nein
				Veranstaltungstitel: Examensrepetitorium (Ü)	x						x		x		x